

Astrazeneca: „Leute wissen, worauf sie sich einlassen“

2000 Impfdosen des umstrittenen Vakzins stehen diese Woche zur Verfügung – 1400 von Moderna und Biontech



Seitdem es eine klare Altersgrenze für den Einsatz von Astrazeneca gibt, haben die Debatten im Impfzentrum aufgehört. Foto. dpa

Bad Tölz-Wolfratshausen – In den bayerischen Impfzentren soll es ab 19. April keine Erstimpfungen mehr mit Astrazeneca geben. Stattdessen soll das Vakzin nur noch in den Hausarztpraxen zum Einsatz kommen. Das geht nach Informationen des Münchner Merkur aus einem Schreiben des bayerischen Gesundheitsministeriums hervor. Im Tölzer Landratsamt ist das Schreiben noch nicht eingegangen,

man gehe aber davon aus, dass es so kommen wird, sagt Behörden-sprecherin Sabine Schmid auf Anfrage.

Generell werden die vorhandenen Impfdosen in den beiden Zentren in Bad Tölz und Wolfratshausen zügig verimpft. Gibt es denn große Debatten über das Vakzin von Astrazeneca, das im Verdacht steht, in sehr seltenen Fällen Hirnvenenthrombosen auszulösen? „Jetzt nicht mehr“, sagt Schmid nach Rückfrage bei Impfzentrumsleiter Maximilian Pfandl von der Aicher Group. Seit es die Vorgabe gibt, dass das Vakzin nur noch bei Menschen über 60 Jahre zum Einsatz kommen darf und nicht mehr bei der gefährdeteren jüngeren Gruppe, haben die Diskussionen aufgehört. „Die Leute akzeptieren das, wissen, worauf sie sich einlassen. Vor der klaren Regelung war das mit den Diskussionen anders“, sagt Schmid.

Tatsächlich ist Akzeptanz wichtig, denn in dieser Woche stehen in den Impfzentren einige Dosen des Vakzins zur Verfügung: Insgesamt 2000 Impfungen mit Astrazeneca sind möglich. Die Termine werden ab diesem Donnerstag freigegeben.

Aber nicht nur Astrazeneca soll geliefert werden, sondern auch Vakzine der Hersteller Biontech und Moderna. „Bis Samstag reicht es für 1400 Nadelstiche“, sagt Schmid. Ebenso viele Termine für Erstimpfungen wurden über das Portal „Baylmco“ freigegeben.

Bis einschließlich Montag wurden im Landkreis 23 800 Dosen gespritzt – darunter 16 600 für Erstimpfungen. Vor allem verimpft wurde bislang Biontech (64 Prozent), gefolgt von Astrazeneca (29) und Moderna (7).

Seit dieser Woche impfen laut Schmid auch viele Hausärzte im Landkreis. Sie werden aber nicht über die Impfzentren mit dem Vakzin beliefert, sondern haben ihre Bestellungen in den Apotheken abgegeben. va